

**Arbeits- und Industriesoziologische Studien**  
**Jg. 3, Heft 1, August 2010, S. 134**

**Promotionsvorhaben: Managementkonzepte in der Organisation**  
**Analysen zur Aneignung von Managementkonzepten im Krankenhaus**

Das Aufkommen von Management und Managementkonzepten in deutschen Krankenhäusern, das sich seit einigen Jahren beobachten lässt, wird von unterschiedlichen Erklärungsangeboten begleitet. Erklärungsbedürftig erscheint es tatsächlich, wenn in einer Flut von Krankenhausmanagementliteratur konstatiert wird, dass ehemals von der medizinischen Profession dominierte Einrichtungen im Sinne der ‚professional bureaucracy‘ sich zu gemanagten Gesundheitsunternehmen gewandelt haben sollen. Ob nun als Anpassungsvorgang an die Veränderungen der Rahmenbedingungen oder Umwelten der Organisation Krankenhaus im Sinne neo-institutionalistischer Deutungen oder als Folge von Ökonomisierungsprozessen verstanden, stets fehlt die Zusammenschau von der Bedingtheit der Aneignung von Managementkonzepten auf einer strukturellen Ebene mit den Aneignungsformen auf der Akteursebene. Diese, so der Ausgangspunkt der Untersuchung, ist nötig, um nicht nur die Verbreitung von Management und Managementkonzepten im gesellschaftlichen Teilsystem der Krankenbehandlung – oder mit einigen begrifflichen Kompromissen gesagt: im Gesundheitssystem –, sondern um die Varianz des institutionellen Wandels und seine – zum Beispiel nach Trägerschaften – durchaus unterschiedliche Dynamik angemessen verstehen und erklären zu können.

An dieser Stelle ansetzend, fokussiert die Untersuchung vor allem auf einen Wandel in den Führungskonstellationen der Krankenhäuser, der sich, in einer heuristischen Verwendung des Generationenbegriffs, als die Ablösung einer Generation der Krankenhaus-Verwalter durch eine Generation der Krankenhaus-Manager fassen lässt. Im Entstehen dieser neuen Akteursgruppe wird ein wesentlicher Punkt, der in der bisherigen Forschung weitgehend unbeobachtet geblieben ist, dafür gesehen, dass neue Formen des Wissens, aber vor allem neue Deutungsformen im Krankenhaus Relevanz erlangt haben, die das Organisationsverständnis und das Verhältnis zwischen ehemals Verwaltung, heute kaufmännischer Leitung, und Medizin beeinflussen, sowie die Aufweichung der relativen Resistenz oder Ignoranz gegenüber organisationalem Wandel in diesem Feld befördern.

Neben Interviews mit Krankenhausmanagern und -managerinnen wurden hierzu quantitative Analysen der Führungs- und Qualifikationsstrukturen in Krankenhäusern, sowie Analysen der entsprechenden institutionellen Rahmenbedingungen durchgeführt, mit dem Anspruch, die strukturellen Momente einerseits und die Handlungs- und Handlungskoordinationsebene andererseits auf der analytischen Ebene auseinander halten, aber in der Erklärung wieder zusammenführen zu.

**Durchführende Person:** Dipl.-Soz. Stefan Bär, Institut für Soziologie, Rupprecht-Karls-Universität Heidelberg

**Betreuer:** Prof. Dr. Markus Pohlmann

**Kontakt:** stefan.baer@soziologie.uni-heidelberg.de, Tel. 06221- 54 3613